

Unterrichtsentwurf „Abfallvermeidung“

Methodische Überlegungen –WIE?

Die Unterrichtsstunde gliedert sich in einzelne Phasen, die verschiedene Funktionen erfüllen. Es werden unterschiedliche Methoden und Sozialformen eingesetzt, die so gewählt sind, dass die Ziele bestmöglich erreicht werden können.

→ Ankommen/ Kontakt zum Thema / Einbettung in den Gesamtzusammenhang / Transparenz/ Vorwissen

Die Begrüßung und das **Warming up** ermöglichen den Schülern einen gemeinsamen Einstieg in die Stunde. Die Anknüpfung an die vorhergehende Stunde und die „Detektiv-Aufgabe“ soll die Neugierde und Motivation der Schüler für die bevorstehende Unterrichtsstunde wecken und ihnen ein **Ankommen** in die Thematik erleichtern. Das Prinzip der Daumenprobe ist, dass die Schüler mit einfachen Handzeichen eine Aussage zum eigenen Handeln äußern. Diese Vorgehensweisen ermöglichen eine emotionale Anbindung des Lerngegenstandes an das Kind. Die **Einbettung der Stunde** in den **Gesamtzusammenhang** ist ein wichtiges Prinzip des vernetzten Lernens und somit eine wichtige Qualitätsdimension des Sachunterrichtes¹.

Genauso bedeutsam ist, dass das Lernen als sinnvoll erlebt wird. Aus diesem Grund wird den Schülern das **Thema der Stunde** an der Tafel visualisiert. Die Kinder benennen ihre **Vorerfahrungen und Vorwissen** zum Stundenthema. An dieser Stelle erfolgt eine **Begriffsklärung** und eine kurze Definition, damit alle Schüler die Bedeutung des Wortes „vermeiden“ erfassen können.

→ Selbsteinschätzung/ Problemstellung / Arbeitsauftrag / selbständige Arbeitsphase

Die **Positionierungslinie** ist eine Methode aus den Sozialwissenschaften mit dem Ziel der Reflexion. Sie macht den Schülern und der Lehrperson innerhalb kürzester Zeit und ohne Aufwand transparent, wo sie in Bezug auf das Thema „Abfall vermeiden“ stehen – in Bezug auf ihr Vorwissen, ihre Vorerfahrungen und ihren emotionalen Bezug.

¹ Qualitätsdimensionen Sachunterricht, SSDL (GS) Offenburg

Das problemorientierte Lernen stellt ein Problem in den Mittelpunkt des Unterrichts. Dieses Problem soll eine Frage aufwerfen, deren Beantwortung den Schülern wichtig ist. An der Lösung des Problems besteht Interesse, es weckt die Neugierde und es hat seinen Ursprung in der aktuellen Situation. Aus diesem Grunde wird die **Problemstellung** als echte Frage formuliert: „Warum vermeide ich Abfall? Wie kann ich Abfall vermeiden?“ Diese Frage zieht sich als „roter Faden“ durch die Stunde. Sie hilft dabei, das eigentliche Thema nicht aus den Augen zu verlieren, denn das Ziel der Stunde besteht darin, die Frage am Ende beantworten zu können.

Die Überleitung zur Gruppenarbeit erfolgt über einen **klaren Arbeitsauftrag**. Dieser gibt den Schülern eine Struktur und ermöglicht ihnen, sich selbstständig mit der Fragestellung auseinander zu setzen.

Durch die **aktive, selbstständige Auseinandersetzung** mit den Fragestellungen wird soziales Verhalten trainiert. Sinnvolle, selbstständige Arbeit ist mehr als Üben, Trainieren, Wiederholen, mehr als das bloße Ausfüllen von Arbeitsblättern. Die Gruppenarbeit bietet eine inhärente Differenzierung. Die Schüler können selbst entscheiden, ob sie gemeinsam die Fragen nacheinander beantworten oder sich in Untergruppen aufteilen. Zur Unterstützung und weiteren Differenzierung werde ich Tipp-Karten bei Bedarf zur Verfügung stellen.

→ Auswertung / Kurzpräsentation / Transfer / Ausblick

Die Ergebnisse der Gruppenarbeit werden für die **Auswertung** kurz vorgestellt. Die Schüler üben sich dabei im Präsentieren und im „Verbalisieren“ ihrer Gedanken. Durch das Sammeln der Begründungen wird eine eigenverantwortliche Mitgestaltung von natürlicher Umwelt und Umweltbewusstsein im Schüler angebahnt und eventuell aufgebaut.

Die Aufgabe, eine Strategie auszusuchen und diese konsequent durchzuführen und sich dabei selbst zu beobachten, zielt als **Transfer** auf eine Anbahnung von umweltgerechtem Handeln.

Als **Ausblick** wird auf das „Abfallfreie Frühstück“ hingewiesen.